



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Festtage sind vorbei, das Jahr 2007 wird langsam Geschichte, und wir erinnern uns nur noch partiell an Gegebenheiten, die waren. Eventuell gemachte Vorsätze für das neue Jahr werden nun zu unseren symbolischen Wegbegleitern. Die aktuelle Ausgabe der Psi-Mitteilungen setzt sich mit dem Thema «Symbole» auseinander, und dazu kommt mir eine wunderschöne und einfache Meditation in den Sinn. Sollten Sie in der Kunst der Meditation nicht bewandert sein, macht das nichts. Meditieren ist immer noch besser als «einfach nur so zu sitzen und nichts zu tun». Also, nehmen Sie sich einen Moment Zeit und erinnern Sie sich an ein Erlebnis aus dem letzten Jahr, das für Sie schön war und Ihnen Kraft gab. Lassen Sie diese inneren Bilder vor dem geistigen Auge Revue passieren und betrachten Sie diese genau. Vielleicht erinnern Sie sich an einen Sonnenuntergang, einen gemütlichen Abend mit Freunden, einen Spaziergang usw. Spüren Sie sich in diesen Moment hinein und erleben Sie die damit verbundene Kraft. Vielleicht sehen Sie einen Baum, einen Stein oder etwas ganz anderes. Ganz gleich, was Sie sehen, wählen Sie ein Bild aus dieser Erinnerung und lassen es zu, dass dieses Symbol für Sie ein Synonym der inneren Kraft und Stärke wird! Denn auch das neue Jahr wird uns nicht nur mit seiner «Schokoladenseite» verwöhnen, sondern uns sicher wieder mit unerwarteten Aufgaben herausfordern, die Kraft und Stärke verlangen. Aber, so sind wir ein wenig besser vorbereitet auf die spontan eintreffenden und herausfordernden Situationen, tragen ein Werkzeug der Kraft in uns und können uns selber bei Bedarf mit diesem Symbol unterstützen. Symbole sind Kraftverstärker und begegnen uns täglich. Warum die damit verbunden Energie nicht nutzen! Sollte die Frage entstehen, ob ich dann in diesem einem Moment, in dem ich die Kraft meines Symbols benötigen würde, mich daran erinnere... Hier ein letzter Tipp. Vertrauen Sie einfach der geistigen Welt; aus eigener Erfahrung darf ich sagen, das Symbol wird Ihnen begegnen. Ob wir es aber in der Hektik des Alltags wahrnehmen können, ist ein anderes Thema.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas M. Meile

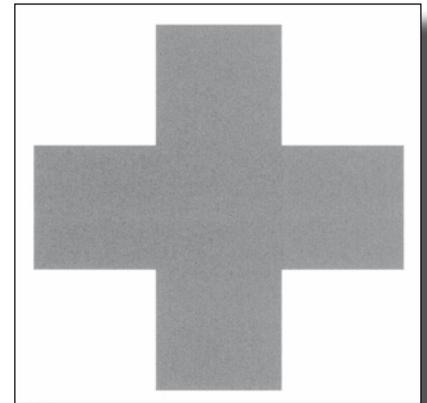
Symbole – Ihre Herkunft und Bedeutung



Valentin J. Oehen, dipl. Ing. ETHZ

Wir sind von Symbolen umgeben und akzeptieren diese als Mittel zur Kommunikation, ohne uns gross Gedanken über ihre Herkunft und tiefere Bedeutung zu machen. Viele «Symbole» – besser «Zeichen» – sind in ihrer Bedeutung allerdings so einleuchtend, dass sich weitere Gedanken dazu tatsächlich erübrigen. Man denke an alle vielen Zeichen, die im Reiseverkehr hilfreich sind – wie etwa das weisse P auf blauem Grund für Parkplatz, die Gruppe mit Essbesteck, K, i für Autobahnraststätte und alle sonstigen Verkehrszeichen. Ueber deren Bedeutung herrscht ein allgemeiner Konsens, der einmal festgelegt wurde; der allerdings auch wieder geändert werden kann. Man kann deshalb sagen, dass Zeichen noch nicht im Unterbewusstsein verfestigte Symbole sind.

Feste «moderne» Symbole sind dagegen – dies als Beispiel – die Landesflaggen. Ihre Bindekraft wurde bei der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 einmal mehr augenfällig demonstriert. Das «Weisse Kreuz im roten Feld» verbindet die multikulturelle Gemeinschaft unseres Volkes zu einem fast mythisch zu nennenden Ganzen. Das Gegenstück – das «Rote Kreuz im weissen Feld» wurde im Laufe der letzten 150 Jahren zum Ausdruck der humanitären Hilfsbereitschaft, einem Wesenszug unseres und vieler anderer Völker.



Das «Rote Kreuz»

Unter diesem Symbol können Hilfswillige in den schlimmsten Kriegsgebieten relativ sicher arbeiten!

Die Herkunft des Begriffes «Symbol»

Der Ursprung des Wortes «Symbol» geht auf einen alten griechischen Brauch zurück. Bevor sich die Mitglieder einer Versammlung trennten, wurde eine Schiefertafel zerschlagen und jeder Versammlungsteilnehmer bekam eine Scherbe. Beim nächsten Zusammentreffen wurden die Stücke – sozusagen zur Identifizierung der Besitzer, resp der Versammlungsteilnehmer – wieder zusammengesetzt. Durch diesen Vorgang – *symballein* = zusammenwerfen – wurde die Gruppe gebunden. Die Scherbe aber wurde zum *symbolon* = Erkennungszeichen. Durch die stete Verwendung des «Symbolon» bekam dieses zunehmend eine komplexe Wirksamkeit. Neben dem rein physischen

Erkennungszeichen (sozusagen dem Schlüssel oder Passwort) wurde es seelisch und geistig «beladen» und bekam dadurch insbesondere im religiösen Bereich eine gewaltige Bedeutung. Man denke etwa an

- das buddhistische Rad, das für die Ganzheit der Existenz steht;
- das Kreuzifix, als wichtigstes, christliches Symbol zur Erinnerung an den Opfertod von Jesus Christus;
- das Yin-Yang-Zeichen des Taoismus, das für das dynamische Gleichgewicht der gegensätzlichen Kräfte (Gut-Böse) steht;
- das Ankh der altägyptischen Religion, das die Einheit von Himmel und Erde darstellt. Es symbolisiert Leben und Unsterblichkeit, das Universum, Macht, Luft und Wasser.

Die koptischen Christen übernahmen das Ankh als Symbol für das Leben nach dem Tod.

Symbole im Gebrauch und Missbrauch



Das Ankh

Im Alltag sind verschiedene Symbole im Gebrauch, die auf den Beruf oder eine spezielle Stellung in der Gesellschaft hinweisen. Zu denken ist etwa an die Kochmütze, die grüne Schürze des Gärtners, die schwarze Schürze des Küfers oder den schwarzen Zylinder des Kaminfegers. Unverwechselbare Zeichen der Würde sind die Königskrone, die Mitra der Bischöfe, die roten Käppli der Kardinäle, das weisse Käppli und Gewand des Papstes und seine Tiara. Bei der Landsgemeinde in Appenzell hatte der Degen seine besondere symbolische Bedeutung als Zeichen des freien Bürgers; ähnlich wie der Offiziersdolch, resp. das Bajonett zur Ausgangsuniform des Schweizer Militärs gehörte und seine Wehrhaftigkeit symbolisierte. Als Beispiel des Missbrauchs identitätsstiftender Symbole möge vor allem die Svastica (das Hakenkreuz) dienen. Dieses Symbol war ein antikes Sonnensymbol der Indogermanen, wobei die Arme den

Sonnenstrahlen entsprachen. Sie symbolisierte Sonnendynamik und die Einheit der Gegensätze wie männlich-weiblich, dynamisch-statisch, Anfang-Ende, Yin-Yang und war auf der ganzen Welt bekannt. Hitler machte sie zum Symbol der rassistischen Überlegenheit und ruinierte damit ihren Ruf als Glückssymbol (das Sanskritwort swasti heisst «wohl»).

Der Elefant ist ein Glückssymbol und verkörpert Stärke, Königtum, Würde, Geduld, Weisheit und langes Leben. – Die republikanische Partei der USA hat den Elefanten zum Synonym für sozialen und wirtschaftlichen Konservatismus, für Überheblichkeit und Weltbeherrschung, für rücksichtslose Durchsetzung der Interessen der herrschenden Klasse gemacht. Damit wird zur Zeit dieses Symbol vor allem in Afrika und Asien schwers-tens diskreditiert. Nach R. Passian bewirkt jede Körperstellung, Geste, Fingerhaltung (Mudras, Stinkefinger, nach oben gerichteter Zeigefinger) eine Aktivierung, Veränderung und Umformung kosmischer Energien, die mit unseren körperlich-seelischen und spirituellen Kraftfeldern korrespondieren. Dementsprechend negativ sind die geballte Faust als Gruss, der Stinkefinger als Beschimpfung, der «Vogel» als Negativ-Wertung des Mitmenschen, zu beurteilen.

Symbole in der Esoterik

Zahllos sind die Zeichen und Symbole aus den Bereichen der Magie (schwarze und weisse!), der Astrologie, der Alchimie, des Kartenspiels und – deutens (Tarot!) der Zahlen(mystik) und geometrischen Formen, der Mandalas und Yantras. An dieser Stelle sei die Vielfalt und der Reichtum all dieser Symbole an drei Beispielen dargestellt.

Die fliegende Hexe – das alte Weib, das auf einem Besenstiel reitet, einen spitzen Hut trägt und eine spitze, lange Nase und ein starkes Kinn aufweist, galt stets als Dienerin Satans



SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN:

Frau V. K. aus Z. schreibt uns:

Kürzlich hielt Dr. Locher aus Biel im SPG-Center in Zürich einen Vortrag über «Jenseitskontakte mit technischen Mitteln».

Da ich in der Nähe wohne und gerade nichts anderes vorhatte, wurde ich neugierig darauf und ging hin. Inmitten des Vortrages ist mir meine Mutter dreidimensional erschienen. Zuerst hatte sie mich mehrmals mit meinem Kosenamen gerufen; ein Ausdruck liebevoller Zärtlichkeit, den sie öfters vor ihrem Ableben brauchte. Danach erschien sie, in voller Grösse vis à vis meines Sitzplatzes. Sie war in Licht gehüllt, strahlte mich liebevoll, gütig an. Sie strömte unendlich viel Liebe und Schönheit aus – ganz wie zu ihren Lebzeiten. Sie sprach aber kein Wort. Gleichzeitig spürte ich eine sanfte Berührung an den Schläfen und am Kopf, empfand das Strömen von Energie, ein Kribbeln und gleichzeitig fröstelte mich. Nach einiger Zeit verschwand meine Mutter wieder, und gleichzeitig hörten die Empfindungen und das Frösteln auf.

Ich sass wie benommen auf meinem Stuhl, und Dr. Locher referierte noch immer!

Jetzt frage ich mich, ob ich meiner Mutter etwas hätte sagen sollen, mich bei ihr hätte bedanken müssen oder sonst etwas? Aber... ich hoffe, sie hat meine Gefühle verstanden. Schon letztes Jahr hat sich mein Vater durch Bill Coller bei einer Versammlung in einem vollen Saal gemeldet. Ich fiel aus allen Wolken, ist mein Vater doch schon vor zwanzig Jahren gestorben. Auch bei diesem Anlass kam ich völlig zufällig und erst noch viel zu spät an die Veranstaltung. Ich werde Vater und Mutter immer in meinem Herzen tragen und betrachte diese Erscheinung als ein Geschenk. Soll es wohl ein Trost sein – ich fühle mich oft allein, einsam und traurig.

War das alles eine Sinnestäuschung? Was hat dies alles zu bedeuten?

UNSERE ANTWORT:

Da der Schreibende selbst ähnliches auch schon erlebte und aus der parapsychologischen Literatur viele ähnliche Erlebnisse bekannt sind, gibt es für uns keinen Grund, an der Realität Ihrer Erlebnisse zu zweifeln. Wenn ein solches Erlebnis vor allem im Kreise von Menschen stattfindet, die an me-

dialen Phänomenen interessiert sind, so deshalb, weil in einer solchen Gemeinschaft eine Energie-Situation entsteht, die es den jenseitigen Wesenheiten eher ermöglicht, den Kontakt in unsere Welt aufzunehmen.

Das leichte Frösteln, das Sie verspürten, dürfte im Zusammenhang mit der Notwendigkeit stehen, dass das materialisierende Geistwesen von irgendwoher – in diesem Falle von Ihnen – Energie beziehen muss, um sich materialisieren zu können.

Beachten Sie auch, dass den beiden «Zufällen» wohl durch die Sie begleitenden Geistwesen nachgeholfen wurde. Wenn wir – «ich weiss nicht warum» - an eine derartige Veranstaltung gehen, ist oftmals ein Impuls (= Eingabe) von Drüben verantwortlich für unseren Entschluss.

Das Erlebnis darf dann als Beweis gelten, dass es eben kein Zufall war, sondern bestens arrangiert von verantwortlichen Geistwesen. Aus Ihrer Schilderung ist nicht klar ersichtlich, was der tiefere Grund für die Kontaktaufnahme durch Ihre Eltern aus dem Jenseits sein könnte. Immerhin lassen sich zwei Hinweise in Frageform geben, damit Sie ev. selbst die Erklärung finden.

- Haben Sie sehr grosse Mühe, sich mit dem Heimgang Ihrer Eltern abzufinden? Mit anderen Worten, könnte es sein, dass Sie Ihre Mutter, Ihren Vater mit der Sehnsucht nach ihnen noch immer in unsere Existenzebene hineinholen?
- Bestanden irgendwelche ernsthafte Probleme zwischen Ihnen und Ihren Eltern, die nicht bereinigt werden konnten, bevor sie in die Geistige Welt wechselten?

Wenn Sie eine dieser Fragen bejahen müssen, wird klar, welche geistige Arbeit Sie vermutlich leisten müssen, um Ihren Eltern die Weiterentwicklung im Jenseits nicht zu bremsen. Anschliessend wird es kaum noch Kontaktaufnahmen geben.

Denn bedenken Sie, je weiter die Entwicklung unserer Seele im Jenseits vorankommt, umso weniger ist der Wunsch noch vorhanden, sich im Diesseits bemerkbar zu machen. Seien Sie für das Zeichen aus dem Jenseits dankbar. Lassen Sie jedoch Ihre verstorbenen Eltern los. Suchen sie die Gesellschaft lieber Menschen und freuen Sie sich an den Schönheiten des Lebens und unserer materiellen Welt. Und vergessen Sie Ihr tägliches Gebet nicht! (Red.) ◆

und symbolisiert das Böse auf Erden. Noch heute ist diese Vorstellung Bestandteil des Halloween-Festes.



Das Freimaurer Symbol
Liegt der Zirkel über dem Winkel, beherrscht der Geist die Materie. Bei der umgekehrten Position gilt das Gegenteil!

Der Hammer der Freimaurer – lässt sich mit dem Bauen und dem schöpferischen Akt in Verbindung bringen – im kosmischen wie auch im weltlichen Sinne. In Verbindung mit dem Zirkel (Geist) und dem Winkel (Rechtschaffenheit) symbolisiert der starke Arm, der den Hammer schwingt, die Kraft des Geistes, mit dessen Hilfe die Vernunft erlangt wird.

Einige Literaturhinweise:

- Zeichen und Symbole – Ursprung, Geschichte, Bedeutung Verlag Könenmann, 2001 ISBN 3-8331-1496-7
- Weisse Magie, schwarze Magie, Satanismus Arno S., Eser F., Goldmann 1999
- Knaurs Lexikon der Symbole Biedermann, H. Prof. Dr. Knaur Verlag 1998

Viel Übung, Disziplin und mit beiden Füßen fest im Leben – Die erfolgreiche «Ausbildung Geistiges Heilen» startet in die 4. Runde

Im April 2008 beginnt die «Ausbildung Geistiges Heilen» mit dem 4. Lehrgang bei der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP) in Bern. Marianne Haldimann, Leiterin der Ausbildung, Lehrerin für Medialität SVPP und SVNH-geprüft in Geistigem Heilen, im Interview mit Anne Pintus.

Was hat Sie dazu bewegt, in einem gesättigten Umfeld einen Lehrgang für Geistiges Heilen anzubieten? Vor fünf Jahren, als die Schule in

Das vierblättrige Kleeblatt – ein Glückssymbol! Die Bedeutung des vierblättrigen Klees als Glückssymbol geht auf die Legende zurück, nach der Eva ihn zur Erinnerung aus dem Paradies mitgenommen hat – dem Ort der vollkommenen Glückseligkeit.

Schlussbemerkung

Die Meinungen über die Ursprünge und die Bedeutung von Symbolen weichen teilweise stark voneinander ab. Das ist nicht absonderlich, da sich der Symbolgehalt im Laufe der Zeit und zwischen den Kulturen wandeln kann. Wer sich vertieft mit Symbolen auseinandersetzen möchte, wird nicht darum herum kommen, die entsprechende Literatur zu studieren. ◆



Vierblättriger Klee ist selten, daher nicht leicht zu entdecken! Klee mit mehr als vier Blättern soll Unglück bringen!

die Planungsphase ging, gab es in diesem Bereich noch deutlich weniger Angebote als heute. Ich wurde vom Vorstand der SVPP angefragt, ob ich eine Schule für Geistiges Heilen aufbauen würde. Es schien mir von Anfang an wichtig, die verschiedenen Formen des Geistigen Heilens in dieser Ausbildung vorzustellen, damit die Teilnehmer/innen unterschiedlichste Methoden kennen lernen können.

Ihre Ausbildung «Geistiges Heilen» dauert zwei Jahre und beinhaltet 462 Stunden Un-

terricht. In der Schweiz werden von einigen Organisationen Seminare angeboten, die das Erlernen von Geistigem Heilen versprechen und dies an einem einzigen Wochenende. Wo sehen Sie den Unterschied zwischen Ihrer Ausbildung und einem solchen Seminar?

Ich finde es grundsätzlich gut, dass das Geistige Heilen mehr und mehr Verbreitung findet. Auch ein Wochenend-Seminar hat seine Berechtigung. Je nach Interesse entscheidet sich jemand für eine kurze oder eine längere Ausbildung. Beides hat seinen Wert. Ich persönlich finde, dass eine längere Begleitung von Vorteil sein kann, da sich die Heilungsgabe meistens langsam entwickelt. Wie bei jedem anderen Beruf auch, braucht es viel Übung, Gespräche, Erfahrungsaustausch, Know-how und vor allem Geduld und Disziplin.

Sie beschäftigen, nebst zahlreichen Experten auf den Spezialgebieten des Lehrgangs, Koriphäen wie Dr. Phil. Carlo Zumstein, Dr. Med. Jürg Reinhard und den Trance-Heiler Stephen Smith aus England. Was haben Sie für Rückmeldungen der Ausbildung von den Dozenten?

Die Tatsache, dass alle Lehrkräfte auch für den 4. Lehrgang zugesagt haben, zeigt ein positives Bild. Um die verschiedenen Formen des Geistigen Heilens und der Spezialgebiete anbieten zu können, war es mein Ziel, mit ausgezeichneten Lehrkräften zusammen zu arbeiten. Es freut mich sehr, dass anerkannte Fachleute – auch aus England – bereit sind, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an dieser Schule einzubringen. Es zeigt uns doch auch, dass die Akzeptanz des Geistigen Heilens immer grösser wird. Schlussendlich aber entscheiden immer die Teilnehmer/innen selbst, was sie von den angebotenen Themen mitnehmen und praktizieren möchten, und was lieber nicht.

Hat sich der Kursaufbau bewährt?

Ja. Ich bin glücklich zu sehen, dass er sich bewährt hat. Das Feedback ist durchwegs positiv. Der Aufbau ist ein guter Mix aus Theorie und Praxis der verschiedensten Formen des

Heilens. Das thematisch breite Spektrum wird von den Teilnehmer/innen sehr geschätzt und wirkt einer zu engen oder elitären Sichtweise auf das Geistige Heilen entgegen. Während der Ausbildung wird schon früh mit den ersten Behandlungen begonnen, um so zum Beispiel mit «Therapeutic Touch» oder «Magnetischem Heilen» Vertrauen aufzubauen. Der Fokus der Ausbildung liegt jedoch auf dem Geistigen Heilen im Sinne des englischen Spiritualismus – wie es zum Beispiel auch am renommierten Arthur Findlay College in Stansted (GB) unterrichtet wird. Der Heiler oder die Heilerin stellt sich als Kanal für die Heilkraft zur Verfügung; dieser Prozess der Einstimmung dauert in der Regel viele Jahre. Unsere Ausbildung bietet den Anstoss und die Grundlage für Menschen, die sich in dieser Form des Geistigen Heilens weiter entwickeln wollen.

Müssen die Teilnehmer/innen eine Abschlussprüfung absolvieren?

Nein, denn davon halte ich nicht viel. Sie müssen bis Ende des zweiten Jahres jedoch je sechs Behandlungsprotokolle und Klientenzugnisse einreichen, wo bestätigt wird, dass die – in eigener Regie erfolgten – Behandlungen erfolgreich waren.

Kann sich jemand ohne Vorerfahrung auf dem Gebiet des Geistigen Heilens anmelden, oder empfehlen Sie zuerst eine Vorausbildung?

Alle, die sich für Geistiges Heilen interessieren, sind herzlich willkommen. Es braucht keine Vorausbildung, jedoch ein aufrichtiges Mitgefühl für Schmerzleidende und der tiefe Wunsch, helfen zu können. Wir führen Aufnahmegespräche durch und besprechen die Motivation zur Ausbildung. Auch erwarten wir eine abgeschlossene Berufsausbildung, denn es ist wichtig, dass die zukünftigen Heiler/innen mit beiden Füßen fest im Leben stehen. ◆

Weitere Informationen zur «Ausbildung Geistiges Heilen» finden Sie unter www.svpp.ch Ende Februar ist Anmeldeschluss für den 4. Lehrgang (Start: April 2008)

Aus der Reihe grosser Parapsychologen

Erich Wunderli



Erich Wunderli * 10.5.1903 + 10.1988

Wie er lebte, so starb er! Bescheiden, ohne Aufhebens um seine eigene Person. Stets zum Dienen bereit. So ist es nicht verwunderlich, dass der Autor dieses Aufsatzes grösste Mühe hatte, knapp 20 Jahre nach seinem Tod noch Informationen zu seiner Biographie zu erhalten. Dies, obwohl er im Vorstand der SPG während Jahren intensiv mitarbeitete und mit seinem Tod Ende der 80er Jahre eine Lücke hinterliess, die bis heute nicht vollgültig geschlossen werden konnte. N. v. Muralt schreibt uns dazu: *Er war während 10 Jahren bis zu seinem Tod mein engster Mitarbeiter in der Auswahl und Durchführung guter, wertvoller Vorträge, Diskussionsabenden und bei der Gründung von Arbeits- und kleinen Forschungsgruppen. Seine Liebesswürdigkeit, seine warme Herzlichkeit und seine grosse Hilfsbereitschaft waren legendär. Ich kante kaum einen Menschen mit einem so grossen Herzen für andere wie ihn. Friede und Harmonie waren für ihn hohe Werte.*

Erich Wunderli stammte aus Zürich. Er schlug die kaufmännische Laufbahn ein und brachte es bis zum Vizedirektor und Verkaufsleiter einer bedeutenden Zürcher Textilfirma.

Schon mit knapp 30 Jahren begann er mit seiner intensiven publizistischen Arbeit über Parapsychologie und Geisteswissenschaft. Insgesamt veröffentlichte er über 250 Artikel und mehrere Bücher, die allesamt vergriffen sind. Aus dieser reichen, schriftstellerischen Arbeit möchte ich in Würdigung seiner Persönlichkeit auf 2 Werke speziell aufmerksam machen. 1981 erschien im Otto Reichl Verlag, Remagen das 300 Seiten

Symbolik in der Medialität



Christoph Bürer,

Medium, psychologischer Astrologe

und Lehrer für Kommunikation

Geschichtliches

Der Begriff «Symbolik» aus «Symbolon» fusst in der Antike, als es damals einen Brauch gab, dass bei einer geschlossenen Gastfreundschaft ein Toning - als Symbol für etwas Vollkommenes - zerbrochen wurde, und jeder Gastfreund eine Hälfte zu sich nahm. Traf man sich wieder,

starke Buch «Die Bibel im Lichte der Geisteswissenschaft und Ausblick auf ein Weltbild von Morgen» .Beim erneuten Studium dieses Werkes wird man beeindruckt von der Schärfe und Klarheit der Aussagen. Man kann sich bedingungslos den Ausführungen im Klappentext des Buches anschließen. Dort steht u.a: Es ist ein wahrhaft richtungweisendes Werk, das geeignet ist, dem denkenden Menschen von heute, der sich vielfach von der mythenfeindlichen Theologie abgestossen und enttäuscht fühlt, eine befriedigende Antwort auf die wesentlichen Fragen nach seinem «Woher?» und «Wohin?», nach dem Sinn und Zweck des Daseins, nach dem Überleben des Todes, nach der Existenz Gottes und dem Walten seiner Gerechtigkeit zu geben.

Wunderli's Ausführungen enthalten geisteswissenschaftlich fundierte Vorstellungen über den Vorgang der Schöpfung, über Sterben und Wiedergeburt, Willensfreiheit, Leiden und Schicksal, Tages- und kosmisches Bewusstsein; sie zitieren Jenseitsschilderungen eines seinerzeit namhaften Gelehrten, zeigen einen Weg zum Völkerfrieden und schliessen mit einer Zusammenfassung der hoch über den Forschungsergebnissen der aktuellen Physik stehenden Kosmologie des Dänischen Sehers Martinus: einer grossartigen Schau des Ewigen Universums.

Sein letztes Buch «Durchbruch zum Weltfrieden» erschien 1985 – also 3 Jahre vor seinem Tod - im Bläschke Verlag. Es war das Resultat einer tiefen Sorge um die Zukunft der Menschheit. Es sei mir gestattet aus seinem Vorwort zu zitieren:

Wenn wir uns mit dem Zustand der Welt befassen, so erkennen wir sicher, dass etwas nicht in Ordnung ist, denn überall herrscht ein schwelendes Unbehagen, eine Unzufriedenheit, ein Gefühl der Zwecklosigkeit des Daseins, ein Drang zur Gewalttätigkeit, ein unerwünschter Egoismus und vor allem eine Angst vor dem, was kommen mag, vor der Zukunft, vor Arbeitslosigkeit, vor dem Tode und sogar vor dem Leben. Es fehlt an Geborgenheit, man fühlt sich in der Welt nicht mehr daheim. Es ist wie eine Stille vor dem kommenden, alles zerstörenden Sturm. Und wie berechtigt diese Gefühle sind: Wir stehen vor einer Zeitenwende, die vor sich her alles niederreisst, was für lange Zeit massgebend war und unsere Kultur darstellte. Und jetzt auf einmal, erscheint alles falsch, denn die Zeiten, die Lebensbedingungen,



so warf man die beiden Hälften zusammen und erkannte daran die geschlossene Gastfreundschaft. Solch einen Ring nannte man Symbolon. Unter Symbolik versteht man ein System von Symbolen, d.h. sinnlich wahrnehmbaren oder vorstellbaren Bedeutungsträgern (Lebewesen, Dingen, Handlungen, Vorgängen), denen von einer bestimmten Kultur, Gemeinschaft sowie sich künstlerisch oder poetisch ausdrückenden Person eine über die sinnlich wahrnehmbare Sache hinausweisende Bedeutung zuerkannt wird. Wenn von der Symbolik eines bestimmten Bedeutungsträgers (z.B. Symbolik des Baumes) oder einer ganzen Klasse von Bedeutungsträgern (z.B. Pflanzensymbolik, Farbensymbolik) die Rede ist, so ist damit deren besonderer Zeichencharakter (Symbolcharakter) und/oder das Spektrum ihrer Bedeutungen (Symbolgehalt) innerhalb eines bestimmten Symbol-systems gemeint.

Symbolik-Systeme

Das Gebiet der Symbolik umfasst also eine Vielzahl von Systemen, mit denen auch ein spirituelles Medium arbeitet, und hängt von der medialen Wahrnehmung ab. Ein Symbol ist für sich nicht selbstsprechend, sondern in erster Linie eine Frage der Interpretation (latein. interpretatio = Auslegung, Erklärung) des Mediums. Bedeutungsträger sind grundsätzlich neutral und werden erst durch den Bezug zu etwas deutungs- und sinnfähig. Dabei spielen auch kulturspezifische, milieuspezifische, zeitepochenspezifische und geschlechtsspezifische Hintergründe eine Rolle. Im folgenden Bericht, der in drei Teilen erscheinen wird, schauen wir uns im Überblick die Symbol-systeme an:

- Symbolik der Farben (aktuelle Ausgabe)
- Symbolik der Zeichen und Zahlen (März / April 08)

- Symbolik der Gegenstände (Mai / Juni 08)

Farbsymbolik in der Medialität

Der Bericht befasst sich im ersten von drei Teilen mit der Farbsymbolik in der Medialität. Unter einem Medium wird die Gabe und geschulte Fähigkeit eines Menschen (im britisch-spiritualistischen Sinn) verstanden, jenseitige Geistwesen wahrzunehmen, erkennbar zu beschreiben und deren Botschaften zu vermitteln.

Vorweggenommen: Es stimmt nicht, dass ein spirituelles Medium hellsehtig sein muss, um Farben zu «sehen». Farben sind Schwingungen, die durch unsere physischen Augen als Farben wahrgenommen werden. Ein Medium kann aber mit seinen feinstofflichen Sinnen Farben verschieden erfahren, also z.B. hellsehtig, hellfühlend. Farben sind im Feinstoff anders wahrnehm- und erfahrbar als in der physischen Welt; das heisst, sie wirken unter Umständen viel feiner und intensiver. Dies hängt vom Medium ab. Obschon kulturspezifische Zuordnungen wie beispielsweise das Rot = Liebe, Blut, Kraft, Wille, Durchsetzung, Aggression einen Einfluss auf unser Leben haben mögen, muss eine Farbe nicht unbedingt immer die gleiche Deutung haben. Die Farben im Farbkreis haben - ähnlich wie in astrologischen Konstellationen - bestimmte Aspektstellungen, die untereinander förderlich, hemmend oder herausfordernd wirken können.

Die folgende Farbdeutung dient dazu, spirituell arbeitenden Medien Impulse zu geben:

ROT als die Farbe des Blutes, ist eine Lebensfarbe und steht symbolisch für die tiefsten menschlichen Leidenschaften – Liebe und Hass, Mut und Rache. Eine Ablehnung von



Rot kann als Hinweis auf einen Mangel an Lebenskraft, Lebensfreude gedeutet werden. **PURPUR** verbindet Dimensionen. Es ist die Farbe des Geistigen Ich, das Erkennen des Selbst über den irdischen Charakter hinaus.

ROSA setzt sich zusammen aus Rot und Weiss und ist die feinstofflichere Qualität von Rot. Das Rosa ist die Farbe der menschlichen Liebe, die einen selbstlosen Charakter angenommen hat: die Liebe zu Kindern, zum Partner. Rosa kann auch bedeuten: den Bedürfnissen der Mitmenschen einen höheren Stellenwert einräumen als den eigenen, im Schatten anderer stehen, Aufopferung als Selbstzweck.

ORANGE ist eine Mischfarbe, die sowohl die Energie von Rot als auch von Gelb einschliesst. Das Orange ist Mittler zwischen realem Tun (Rot) und freiem Geist (Gelb). Aus Gedanke wird Aktion, jedoch auch Kommunikation ohne Tiefgang. Im Übermass verwendet kann Orange laut, unruhig, vordergründig, banal und oberflächlich wirken.

GELB ist durch seine Verbindung mit der Sonne eine sehr alte Symbolfarbe und steht für Geist und Intellekt. Das Gelb bedeutet Bewegung, Freiheit, Leichtigkeit und steht für Information, Kommunikation und im weitesten Sinne für Telepathie und Gedankenübertragung. Eine Abneigung gegen Gelb kann auf eine unbewusste Angst hinweisen, tiefer in sich selbst hineinzuschauen.

GRÜN ist eine Farbe des Ausgleichs und der Harmonie - gilt eher als passive Basis, die jegliches Wachstum fördert - und steht für Solidarität, Ruhe, Neutralität. Das Grün stärkt erschöpfte Nerven und heilt Übererregbarkeit. Auch Farbnuancen wie Hellgrün, Mittelgrün, Giftgrün und Olivgrün besitzen bestimmte symbolische Aspekte.

BLAU ist die Farbe der Introversion und bedeutet Ruhe, Besonnenheit, Beständigkeit. Das Blau ist die Farbe des Grundes wie auch der Begründung; hier manifestiert sich das Feste, Sichere, Gebundene. Bei geistiger Erschöpfung besänftigt sie ungeduldige und übererregbare Menschen. Je nach Nuancen als Ultramarin, Indigo, Blaugrün, Türkis besitzt Blau eine gewisse Richtung.

VIOLETT ist die höchste Lichtschwingung. Durch die Verbindung von Blau und Rot vereinen sich zwei äusserste Gefühlsgegensätze: Himmel und Erde, Geist und Körper, Göttliches und Menschliches. Das Violett verkörpert die Einheit der Gegensätze und ist damit auch eine Farbe des Masses und der Mässigung. Violett ist eine heilsame Farbe, speziell in Bezug auf das geistige Gleichgewicht.

WEISS und **SCHWARZ** sind keine Farben. Das Weiss enthält alle Farben in sich und wird mit Licht und Helligkeit mit absoluter geistiger Klarheit assoziiert, aber auch mit körperlicher wie geistiger Unschuld, Reinheit, göttlicher Er-

die Moral und die Lebensanschauungen haben sich fast total verändert. Wir erleben die Umwertung früherer Werte und die Geburtswehen einer neuen Menschheit. Jetzt, wo die materielle Lebensanschauung uns in eine Sackgasse geführt hat, die ausweglos erscheint, sucht der Mensch wieder nach geistigen Werten, nach einem anderen Sinn des Lebens nach einem neuen Ideal. Um dieses zu finden, um die gegenwärtigen Irrtümer aufzuzeigen und um als Wegweiser für die Zukunft zu dienen, wurde die vorliegende Arbeit geschrieben. Sie erörtert eine ganz neue Gesellschaftsordnung, ganz neue Wege zu Frieden und friedlicher Zusammenarbeit, d.h. zu Lösung wirklich aller Probleme, die heute die ganze Menschheit beunruhigen und bedrohen. Sie richtet sich an alle Menschen, ganz speziell aber an die Jugendlichen, deren Schicksal es ist, die Zeit der Gärung durchzustehen und am Gelingen der neuen Ordnung massgeblich beteiligt zu sein.

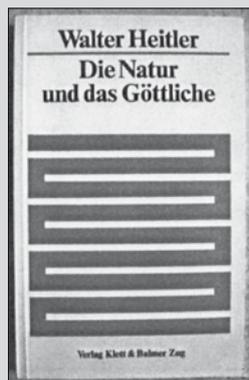
Wunderli's Appell an die Jugend – vor 23 Jahren geschrieben – ist von höchster Aktualität. Heute leben 1,2 Milliarden Menschen im Alter von 15- bis 24-jährig. Innert 50 Jahren hat sich die Bevölkerung von Afrika mehr als vervierfacht (von 230 Mio. auf über 1 Mia.). Indien ist mit ebenfalls über 1 Mia. Menschen im Aufbruch. Dazu kommen mit gegen 2 Mia. Menschen China und Südostasien, die am Leben teilhaben wollen.

Und gleichzeitig suchen die USA zusammen mit einigen Verbündeten den Deckel mit Gewalt auf dem brodelnden Topf zu halten und alle materiellen Ressourcen dieses Planeten für sich – d.h. für ca. 20% der Menschheit zu reservieren. Erich Wunderli schrieb zu Recht:

Das Überleben der Menschheit und unseres Planeten ist also von unserem Gesinnungswechsel und der raschen Einführung einer neuen, auf Liebe basierenden Gesellschaftsordnung abhängig.

Dieser fundierte Appell eines geistesstarken Mannes berechtigt uns zur Ermunterung unserer Leserschaft, die von E. Wunderli geschriebenen Bücher aus den Bibliotheken zu holen und zu studieren. Seiner selbst wollen wir in Respekt gedenken. VJO

DEM VERGESSEN ENTRISSEN!



Der bekannte Physiker Walter Heitler schreibt in seinem Buch «Die Natur und das Göttliche» (S. 108 bis 110):

«Vermutlich betrifft der ganze (biblische) Schöpfungsberichts die Urbilder in der Welt der Transzendenz und noch nicht ihre materielle Realisation auf der Erde...

Der Mensch des Paradieses war kein körperlich-irdisches Wesen, das Knochenreste hinterlassen hat. Das Paradies war kein irdischer Garten, obwohl der Verfasser des Bibeltextes versucht, ihn geographisch zu lokalisieren. Schon die Ausdrücke «Baum des Lebens», «Baum der Erkenntnis» zeigen doch, dass es sich nicht um materielle Bäume handeln kann.

Die Vertreibung war kein irdisches Ereignis. Erst der vertriebene Mensch wird irdisch erscheinen.

All dies spielte sich in der transzendenten Welt ab, die für physische Augen unsichtbar ist, und von der wir schon immer genötigt waren zu sprechen. Schöpfung ist in allererster Linie Schöpfung dieser Urbilder. Die irdische, materielle Welt ist eine Spiegelung dieser transzendenten. Mythen sind doch wohl bildhafte Darstellungen dessen, was dort geschieht. Sie können entschieden wahrer sein als Erzählungen irdischer Ereignisse. Menschen früherer Zeiten haben offenbar in bildhafter Weise leichter Zugang zu dieser Welt gehabt als der heutige rationale Mensch.

Die Geschichte vom Paradies, der Eva und der Schlange ist nicht weniger wahr, weil sie sich nicht materiell abgespielt hat. Im Gegenteil. Wahrheit ist, was in dieser transzendenten Welt ist und geschieht.

Im Gegensatz zur platonischen Auffassung ist diese Welt der Urbilder nicht unveränderlich-statisch. Es geschieht sehr viel in ihr!

kenntnis und Harmonie. Das Schwarz steht für Eleganz, Sachlichkeit, Tod, Trauer, Konservatismus, Seriosität, Macht, Bosheit, Dunkelheit, Pessimismus, Unglück, Verdrängung.

SILBER bedeutet eher Vergangenheit, Unbewusstes, Mond, Passivität, Weiblichkeit und Hingabe.

GOLD bedeutet Weisheit Gottes, Harmonie, Sonne, Aktivität, Zukunft.

BRAUN ist keine Seelenfarbe, weist jedoch auf Blockaden, Verhaftungen, Gebundenheit an die Materie hin.

Die Farbsymbolik in der medialen Arbeit

Spirituelle Medien benutzen die Farbsymbolik sozusagen als Übersetzungshilfe und arbeiten damit sensitiv oder medial, beispielsweise mit Real- oder Seelenbildern, Tarotkarten, Aura- und Chakrasystemen, feinstofflichen Energien, medialem Malen und Porträtieren. Sie bringen

Literaturhinweise:

- Inge und Gerd Schilling «Symbolsprache Farbe», 1996 erschienen im Knauer Verlag
- Eva Heller: Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken. Droemer Knauer, 2000, ISBN 3-426-27174-5
- Harald Küppers: Das Grundgesetz der Farbenlehre, DuMont Literatur und Kunst Verlag, Köln 1978. 10. Auflage 2002. ISBN 3-8321-1057-7
- Harald Küppers. Farbe verstehen und beherrschen. Praktische Farbenlehre. DuMont Literatur und Kunst Verlag. Köln 2004. ISBN 3-8321-7434-6

die wahrgenommenen Farben, die sie in feinstofflichen Ebenen spüren oder sehen, in unsere materielle Welt und können sie dabei auf ihre Bedeutung hin interpretieren. Auch spirituelle Heiler arbeiten mit Farbschwingungen, die sie aufgrund des körperlichen Befindens wahrnehmen und interpretieren können. Die Farbsymbolik kann dazu dienen, verborgene Informationen interessierten Klienten weiterzugeben und so vergangene, aktuelle oder sogar zukünftige Situationen zum Wohlbefinden oder zu Ereignissen bewusst zu machen. ♦

Hinweise:

- Im nächsten Bericht geht der Autor auf die symbolische Bedeutung von Zahlen und Zeichen ein.
- Die SVPP bietet ab Februar 2008 einen 14-tägig stattfindenden Übungszirkel für Aura- und Chakren-Wahrnehmung an. Interessierte melden sich bitte beim Sekretariat oder besuchen die Homepage: www.svpp.ch.



Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb. Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

AB JANUAR 2008

Neumond - Vollmond

Kurzreferate und Diskussion mit Vertretern der Kirche und der Parapsychologie

08. Januar 2008, 19:30 Uhr

22. Januar 2008, 19:30 Uhr

07. Februar 2008, 19:30 Uhr

21. Februar 2008, 19:30 Uhr

07. März 2008, 19:30 Uhr

Kirchgemeindehaus Schosshalde, 3006 Bern

Info-Arena

Bevor Sie sich für einen unserer Kurse anmelden, möchten Sie vielleicht in unserem Zentrum schnuppern, ein Gespräch mit einer unserer Kursleiterinnen oder einem unserer Kursleiter führen und anhand einer kurzen Demo erfahren, worum es bei solchen Themen geht

16. Januar 2008, 19:00 - 21:00 Uhr

Medialer Abend mit **Christoph Bürer**, **Isabelle Schumacher** und **Hannes Guggenbühl**

22. Januar 2008, 19. 30 Uhr

Medialer Abend mit Simone Key

Das bekannte Medium aus England wird dem Publikum Botschaften aus der Geistigen Welt übermitteln.

Demonstration: 29. Januar 2008, 19:30 Uhr

Konsultationen: 28. - 30. Januar 2008

Schamanische Kunst des Lebens

Dieser Jahreszyklus richtet sich an Menschen, die - auf der Suche nach einem spirituellen Pfad - ihre Einstellung zu sich selber und zur Welt grundlegend wandeln und weiter entwickeln möchten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Beginn 1. Abschnitt: 30. Januar 2008

Beginn 2. Abschnitt: 24. September 2008

Filmabend

- Geistheilung / Alternativ-Medizin

- Sinn der Krankheit?

Gastreferent: **Bruno Riek**

Dienstag, 12. Februar 2008, 19.00 Uhr

Konstruktive erfolgreiche Gesprächsführung mit Anita Bertsch Gauch

- **Samstag, 16. Februar 2008**

- **Samstag, 15. März 2008**

- **Samstag, 12. April 2008**

Geistheilung und Jenseitskontakte

Andreas Meile und **Martin Graf** werden Botschaften aus der geistigen Welt übermitteln. **Monika Zosso** wird kurze Heilsitzungen geben.

19. Februar 2008, 19:30 Uhr

Konsultationen

Mediale Lebensberatung durch den **Engel Warumuel**

21. - 22. Februar 2008

Himmlische Düfte - irdische Wohltat

mit Sandrana Nusselein
Workshop 22. Februar 2008
19.00 - ca. 22.00 Uhr

Seminar 14./15. März 2008

Medialer Abend

mit **Christoph Bürer** und **Lillian Iten**

28. Februar 2008, 19:30 Uhr

Medialer Abend mit Gaye Muir

Demonstration: 27. Mai 2008, 19.30 Uhr

Konsultationen: 16. - 30. Mai 2008

Neue Kurse und Zirkel Januar 2008

- Basiskurs für Sensitivität und Medialität
- Aufbaukurs für Medialität und geistiges Heilen
- Zirkel für mentale Medialität

- Medialer Zirkel für Praktizierende

- Zirkel für Aura und Chakras

Ausbildung Geistiges Heilen

Die Schwerpunkte:

- Lernen der Grundprinzipien des Geistigen Heilens
- Anwenden verschiedener Methoden des Geistigen Heilens
- Entwickeln des eigenen Heilungsprozesses
Beginn April 2008

Laufende Veranstaltungen

Geistiges Heilen

Jeden Mittwochabend vom 18.00 - 19.00 Uhr

Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt. Änderungen bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf oder im Internet, ob die Veranstaltung stattfindet.

Die Spiegelung sehen wir sehr deutlich in unserer irdischen Welt. Sie ist eben nur eine Spiegelung der vollen Wahrheit»

Walter Heitler gehörte zum Kreis der Physiker um Max Born in Göttingen, die sich mit Quantentheorie beschäftigten. Die Bücher von Heitler auf dem Gebiet der Quantenphysik sowie - in neuerer Zeit - überphilosophische und ethische Probleme der naturwissenschaftlichen Forschung sind in unzählige Sprachen übersetzt worden (auch Japanisch!).

Kommentar von Prof. Dr. med. H. Stamm, Theorie der Gegenwart: «Selbst sehr real und materiell gebundene Menschen werden Heitlers Buch mit Ehrfurcht und Zustimmung lesen. Es rückt die Welt und den Menschen dorthin, wo er hingehört, in den unerforschlichen Plan des Göttlichen.» ♦

Literaturhinweise:

Walter Heitler «Naturphilosophische Streifzüge». Vieweg, Braunschweig 1970.

Walter Heitler «Die Natur und das Göttliche» Verlag Klett und Balmer, Zug 1974

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Valentin J. Oehen (Redaktion)

Helena Ruchti (PSI - Lektorat)

Anne Pintus (Berichte)

Andreas Meile (Layout.)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP

Brückfeldstr. 19

3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt! Im Sinne der freien Meinungsäusserung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäusserten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.